



Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association Suisse pour les sciences infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)

Neuorientierung VfP

Nach der diesjährigen Generalversammlung vom 8. Juni 2011 werden die bisherigen Ziele des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft (VfP) aktiv weiterverfolgt:

- Förderung der praxisbezogenen Pflegeforschung
- Integration von Pflegeforschung in die Pflegepraxis
- Unterstützung und Weiterentwicklung der professionellen Pflege

Dazu ermöglichte der VfP seit 2005 die Gründung von Akademischen Fachgesellschaften (AFG) in pflegerischen Bereichen:

- AFG Agogik in der Pflege
- AFG Ethik in der Pflege
- AFG Gerontologische Pflege
- AFG Kardiovaskuläre Pflege
- AFG Onkologiepflege
- AFG Pädiatrische Pflege
- AFG Psychiatrische Pflege
- AFG SPITEX Pflege



Die AFG Mitglieder sind stark engagiert in praxisrelevanten Forschungsprojekten sowie in der Innovation des jeweiligen Pflegesettings.

Der VfP initiierte die Erarbeitung der SRAN – der klinisch ausgerichteten Agenda für die Pflegeforschung in der Schweiz für die Jahre 2007-2017 (SRAN I = Swiss Research Agenda for Nursing). Ein Schwerpunkt wird weiterhin sein, die SRAN in der Pflege und Pflegewissenschaft der Schweiz zu verbreiten und deren Umsetzung SRAN II voranzutreiben.

Neuorientierung sowie Unterstützung der Pflegeforschung und der professionellen Pflege beinhalten, dass der VfP mit dem Berufsverband SBK-ASI im Prozess steht, einen Weg für einen bestmöglichen Zusammenschluss zu finden. Um diese Entwicklung breit abzustützen, wurde als Delegation VfP eine Projektgruppe aus VertreterInnen aller AFGs zusammengestellt.

Kurzfristige Ziele des VfPs sind, die neue Präsidentin Frau Dr. Maria Müller Staub und die fünf weiteren, neuen Vorstandsmitglieder in ihre Ämter einzuführen, damit die oben beschriebenen Geschäfte und Schwerpunkte zielgerichtet vorankommen.

Frau Dr. Maria Müller Staub ist eine international anerkannte Expertin bezüglich Pflegeprozess und Pflegeklassifikationen. Die akkurate, theoretisch fundierte Erfassung des Pflegebedarfs ist bezüglich DRGs und E-Health von zentraler Bedeutung. Studien zeigen, dass ein genau erhobener Pflegebedarf und die Wahl entsprechender, wirksamer Pflegeinterventionen zu erhöhten Patientenergebnissen (nursing sensitive patient outcomes) führen.

Bei der Annahme ihrer Wahl zur Präsidentin VfP betonte Frau Dr. Müller Staub die Wichtigkeit, Pflege zu benennen und sichtbar zu machen: „Speaking the same language“.

Pflegewissenschaft soll die Wirklichkeit abbilden und in erster Linie zum Wohle der PatientInnen beitragen. Daher ist es ein zentrales Anliegen, dass Pflege konzeptgeleitet untersucht und publiziert wird. Die Neuorientierung basiert auf einem verstärkten, wissenschaftlichen Diskurs innerhalb des VfP und mit seinen jeweiligen Partnern. Der wissenschaftliche Diskurs soll verstärkt durch Diskussionen, elektronische Foren und in der Projektarbeit gefordert und gefördert werden.

Die tatkräftige Mitarbeit der neuen Präsidentin wird getragen von den Vorstandsmitgliedern: Bisher: Prof. Dr. Lorenz Imhof, Marianne Wälti-Bolliger, Nicole Zigan; neu: Gabrielle Fontannaz, Günter Gantschnig, Luzia Herrmann, Annie Oulevey Bachmann und Peter Ullmann.

Detailliertere Informationen entnehmen Sie bitte aus der Website:

www.pflegeforschung-vfp.ch